

Bild: KI-generiert, Tool: ChatGPT

Die Magie der KI-Technologie – gestern gesucht, heute erschaffen.

Wir schreiben das Jahr drei seit ChatGPT einen Wendepunkt markiert hat – und nichts ist mehr, wie es war.

Was sich in Jahrzehnten rund um Bildnutzung entwickelt hat, wird plötzlich in wenigen Monaten überholt. Gefühlt rast die Zeit – voller neuer Möglichkeiten, aber auch mit vielen Fragen. Genau deshalb habe ich mir bewusst Zeit genommen, um diesen Artikel zu schreiben. Denn wie kann man in einem so dynamischen Feld etwas „Sinnvolles“ beitragen? Vielleicht, indem nicht alle Antworten geliefert werden, sondern ein Einblick entsteht: Was heute an vielfältiger Generierung schon möglich ist, ganz ohne Budget – nur mit Know-how, Neugier und Zeit.

Von Ute Jansing

Bild: KI-generiert, Tool: Gemini



In einer Ära, in der technologische Entwicklungen rasant voranschreiten, die oft über die Vorstellungskraft hinausgehen, erlebt die Welt eine wahre Revolution im Bereich der kreativen Gestaltung. Die Entwicklung und Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) hat es ermöglicht, in Bruchteilen von Sekunden Bilder zu erschaffen, die zuvor als unmöglich oder unerreichbar galten. Diese bahnbrechende Fähigkeit eröffnet völlig neue Dimensionen für kreative Prozesse und erweitert die Grenzen dessen, was wir uns jemals erträumt haben. Ein KI-Bild braucht nur Sekunden, um das Unvorstellbare zu erschaffen – eine Tatsache, die sowohl faszinierend als auch herausfordernd ist.

Täuschend echt – längst normal

Zwei Instagram-Beispiele, die zeigen: KI-Bilder sind mitten unter uns. Sie tauchen in Feeds auf, ziehen Blicke auf sich, sammeln Likes – und niemand fragt, wer sie fotografiert hat. Denn oft war es niemand. Beispielsweise das Bild einer jungen Frau, eingesetzt von Buhl Data Service GmbH, nichts deutet darauf hin, dass diese Person nie existiert hat. KI-generierte Bilder sind still und fast unbemerkt im Alltag angekommen, nicht als Kuriosität, sondern als ganz selbstverständlicher Teil visueller Kommunikation.
Atem(be)raubend, was man mittels KI alles erschaffen kann. Ein Blick auf das, was KI inzwischen visuell möglich macht.



Bild: “Motiv ist KI-generiert” - Buhl Data Service GmbH - Instagram



Bild: “Die Federn auf diesem Posting wurden mittels Text-Zu-Bild-KI erstellt.” - Alfred Ritter GmbH & Co. KG - Instagram



Bild: KI-generiert, Tool: ideogram

Bild: KI-generiert, Tool: Gemini

Bild: KI-generiert, Tool: ChatGPT







Bild: KI-generiert, Tool: ChatGPT



Bild: KI-generiert, Tool: ChatGPT

Abstimmen

Wenn Algorithmen träumen und Bilder nur aus Code entstehen

Alles, was hier zu sehen ist, wurde nicht fotografiert, nicht gemalt, nicht gezeichnet – sondern von künstlicher Intelligenz erzeugt. Bilder, die es so nie gab und ohne KI nie gegeben hätte. Willkommen in einer Welt, in der Vorstellungskraft und Technologie verschmelzen. Einige Bilder wurden mit dem exakt gleichen Prompt in verschiedenen KI-Modellen erzeugt – ein spannender Vergleich, wie unterschiedliche Systeme denselben kreativen Input interpretieren. Manche Ergebnisse wirken surreal oder widersprechen vertrauten Sehgewohnheiten – doch genau das zeigt das Potenzial: KI kennt keine stilistischen Grenzen und eröffnet völlig neue Bildwelten.



Bild: KI-generiert, Tool: ChatGPT



Bild: KI-generiert, Tool: Gemini

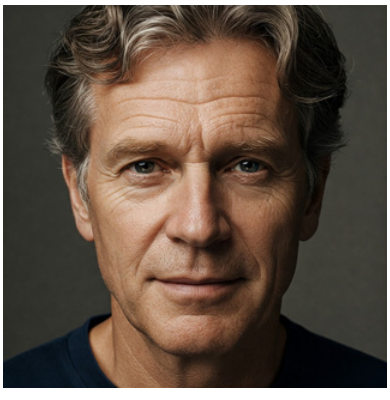


Bild: KI-generiert, Tool: Gemini

PROMPT: generiere ein hochauflösendes gesichtsporträt eines mannes (bzw. einer frau) mit falten, ca. 60 jahre alt, attraktiv, hat kurze, gewellte, volle, leicht ergraute Haare und schaut offen und einfühlsam in die kamera, es sollte aussehen wie ein realistisches foto eines professionell aufgenommenen bildes, und ganz nah an der aufnahme des gesichts sein

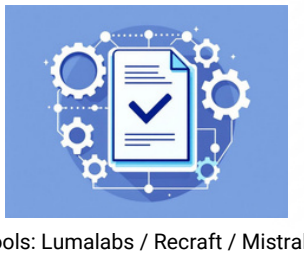


Bild: KI-generiert, Tool: ChatGPT

PROMPT: generate an icon strategic master plan







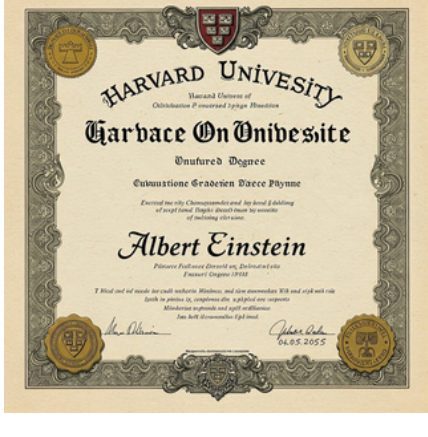






Bilder von links nach rechts: KI-generiert, Tools: Lumalabs / Recraft / Mistral / Gemini / Copilot / Google AI Studio

Bild: KI-generiert, Tool: Gemini



Von Text zu Bild – Prompting macht's möglich

Ein Satz genügt – und schon liefert die KI ein Bild. Prompting heißt das Zauberwort: Man beschreibt in Textform, was entstehen soll – ob realistisch, fantastisch oder irgendwo dazwischen. Begriffe, Stimmungen, Perspektiven, Stile: Alles beeinflusst das Ergebnis. Prompting ist kein Geheimwissen, sondern eine Einladung zum Mitgestalten. Wer klar denkt, kann klar prompten – und wer's noch nicht ganz raus hat, lässt sich eben von der KI beim Prompten helfen (ja, das geht!).

Je besser die Idee in Worte gefasst ist, desto genauer wird das Ergebnis. Deshalb lohnt es sich, Prompting als neue kreative Sprache zu entdecken – irgendwo zwischen Beschreibung, Bildregie und digitalem Wunschkonzert.









Bilder 1 - 4: KI-generiert, Tool: Lumalabs

PROMPT: links, Bild 1: a confident future version of a young creator standing in a sleek futuristic lab, surrounded by floating AI-generated images on digital displays, interacting with a large holographic interface manga-style illustration, futuristic lab environment, cyberpunk vibes, high detail, black and white ink drawing, dramatic contrast, sharp shadows, clean lines, floating holographic elements, glowing light effects in grayscale

Bild 2: the same futuristic manga character sitting at a minimalist desk in a high-tech lab, analyzing evolving AI-generated artwork on a floating screen, look of focus and intelligence manga-style illustration, futuristic lab environment, cyberpunk vibes, high detail, black and white ink drawing, dramatic contrast, sharp shadows, clean lines, floating holographic elements, glowing light effects in grayscale usw. für die beiden anderen Bilder



Bild: KI-generiert, Tool: Gemini

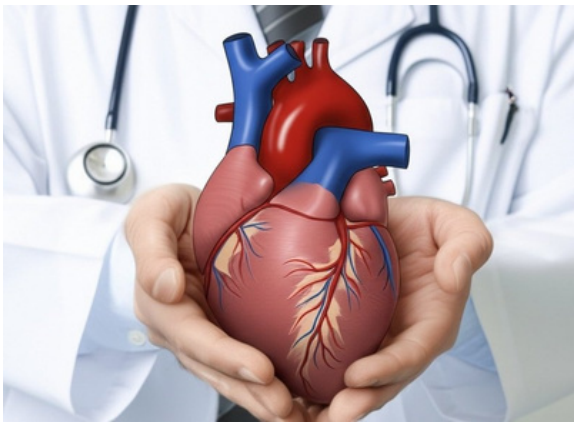
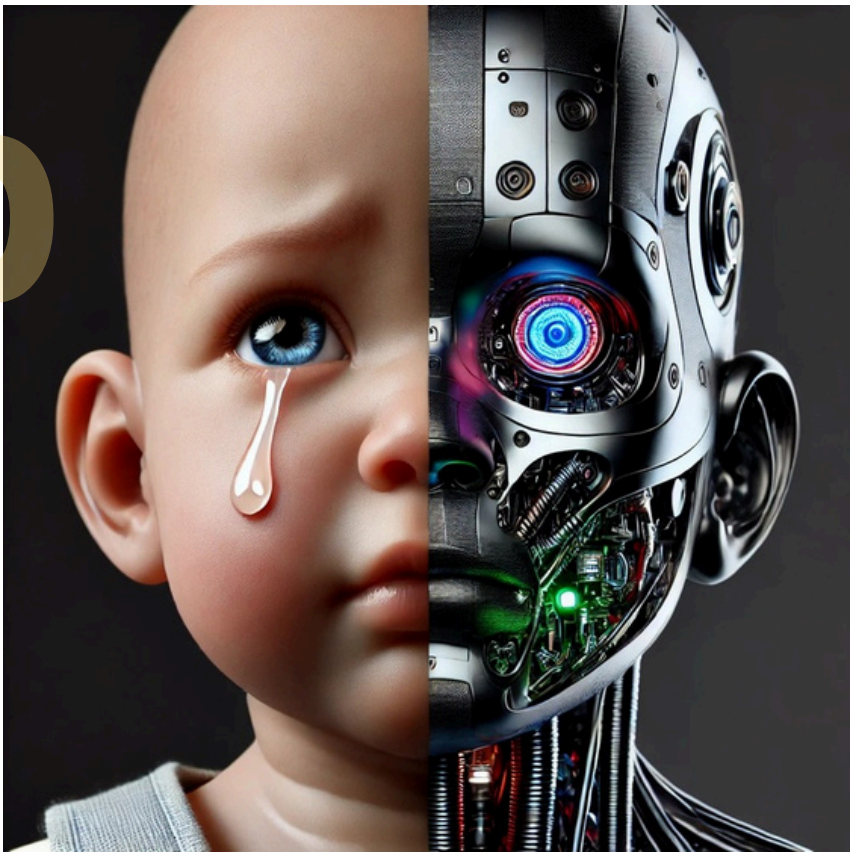


Bild: KI-generiert, Tool: ideogram

Bild: KI-generiert, Tool: ChatGPT

Bild: KI-generiert, Tool: Gemini







Grafik: Tool napkin.ai

Welche Vorteile bietet KI-Bildgenerierung für Bildkäufer:innen

Vor allem Flexibilität. KI-generierte Bilder sind individuell, skalierbar und lassen sich in Stil, Farbwelt und Aussage gezielt steuern. Das bedeutet: Keine langen Bildrecherchen mehr, keine doppelten Motive wie bei klassischen Stockfotos. Sondern maßgeschneiderte Bilder für konkrete Zielgruppen – und das oft in Minuten.

Zudem spart man nicht nur Zeit und Budget für aufwendige Shootings. Auch der ökologische Fußabdruck sinkt – ein Argument, das gerade für nachhaltigkeitsorientierte Unternehmen immer relevanter wird.

Natürlich gibt es auch Herausforderungen. Bildqualität, Details, Konsistenz – all das ist nicht immer auf Profi-Niveau. Aber wer sich die Mühe macht, zu experimentieren, wird belohnt: Mit einzigartigen Bildwelten, die sich deutlich von der Masse abheben.

Zuhilfenahme von Perplexity AI, basierend auf Informationen der folgenden Websites: strategievier.de / seiten-werk.com / leadwerk.de / marketinginstitut.biz

Bild: KI-generiert, Tool: Gemini



Was als Spielerei begann, wird zur neuen Art der Bildbeschaffung

Was kürzlich noch wie ein technisches Spielzeug wirkte, entwickelt sich rasant zu einem vielseitigen Werkzeug – und das für nahezu alle, die mit Bildern arbeiten: in Werbung, auf Social Media, in Präsentationen, im Webdesign, im Journalismus, im Publishing oder auch bei kreativen Projekten verschiedenster Art. KI ist längst nicht mehr nur ein Thema für Tech-Enthusiasten. Auch Bildnutzer:innen und Art Buyer:innen können sie als Inspirationsquelle und praktische Unterstützung im kreativen Prozess nutzen.

Wo früher langwierige Bildrecherchen oder teure Fotoshootings nötig waren, lassen sich mit KI in kürzester Zeit maßgeschneiderte Bilder erstellen. Egal, ob man nach einer ganz bestimmten Bildästhetik sucht oder bestehende Motive neu interpretieren möchte – KI kann helfen, überraschende Perspektiven einzunehmen und visuelle Ideen zu entwickeln, die man so vielleicht gar nicht auf dem Schirm hatte.

Besonders spannend: KI-Tools können verschiedene Stile kombinieren und so ganz neue Bildwelten erschaffen. Das ermöglicht es, visuelle Trends schnell aufzugreifen oder gänzlich neue Looks zu kreieren, die sich von der Masse abheben. Gleichzeitig kann KI den kreativen Workflow beschleunigen – sie bietet Inspiration auf Knopfdruck und kann erste Bildentwürfe liefern, die dann weiter verfeinert werden können.

Natürlich ersetzt KI nicht die Kreativität oder das geschulte Auge eines Profis. Vielmehr bringt sie neue Dynamik in den kreativen Prozess: Nutzer:innen können schneller und gezielter experimentieren, Motive anpassen und Inhalte individueller auf Zielgruppen abstimmen. Und das Beste: Viele KI-Tools sind kostenlos. Wer sich mit den neuen Möglichkeiten vertraut macht, arbeitet nicht nur effizienter, sondern entdeckt auch völlig neue visuelle Wege.

Bilder von links nach rechts: KI-generiert, Tools: Gemini / 2 x ChatGPT / ideogram











Bild: KI-generiert, Tool: ChatGPT

Ein Blick nach vorn: Wenn KI-Agenten kreative Prozesse mitgestalten

Spannend wird es mit dem nächsten Entwicklungsschritt: KI-Agenten. Diese smarten Tools können bald komplette Workflows automatisieren – vom Briefing über die Recherche bis hin zur Bildgenerierung und Auswahl passender Varianten. Sie arbeiten im Hintergrund, lernen mit, schlagen Optionen vor – und reagieren flexibel auf neue Anforderungen.

Gerade im Bereich der Bildgenerierung eröffnen KI-Agenten neue kreative Freiräume: Sie interpretieren Briefings visuell, generieren in Sekunden hochwertige Entwürfe und verfeinern sie iterativ auf Basis von Feedback – sei es für Social-Media-Kampagnen, Produktvisualisierungen oder Moodboards.

Dabei ersetzen sie nicht den Menschen – sondern erweitern seine Möglichkeiten. Wer sie richtig einsetzt, kann kreative Prozesse nicht nur beschleunigen, sondern ganz neue Arbeitsweisen entwickeln. Vorausgesetzt, es gibt klare Regeln, gute Tools – und ein bisschen Neugier, sich auf das Unbekannte einzulassen.

Bild: KI-generiert, Tool: Gemini





Bild: KI-generiert, Tool: Gemini

Zwischen Wow-Effekt und Frustmomenten

So beeindruckend KI-Bildgeneratoren inzwischen sind – gerade kostenlose Tools stoßen schnell an ihre Grenzen, wenn professionelle Qualität gefragt ist. Oft sind Details unsauber, die Ästhetik uneinheitlich, komplexere Szenen wirken künstlich. Eine besondere Herausforderung bleibt die Integration von Text. Trotz realistischer Bildgenerierung scheitert KI häufig an typografischer Präzision: Verzerrte Buchstaben, Schreibfehler oder unleserliche Typografie sind gängige Schwächen. Die gezielte Auswahl bestimmter Schriftarten ist meist nicht möglich – ein Hindernis für Corporate-Design-konforme Anwendungen.

Aktuell ist es noch nicht trivial, mit kostenfreien Tools konsistent hochwertige, maßgeschneiderte Bilder zu erzeugen. Zudem stellt sich zunehmend die Frage: Was darf ich mit den Bildern machen? Gehören sie mir? Gibt es rechtliche Risiken? Und wie kennzeichne ich KI-generierte Inhalte eigentlich korrekt?

Zwischen kreativer Freiheit und Verantwortung

So spannend die Technik ist – sie wirft auch ethische und rechtliche Fragen auf. Wer Inhalte erzeugt, die täuschend echt wirken, trägt Verantwortung: gegenüber den Menschen, die diese Bilder sehen. Und gegenüber denen, deren Identitäten, Rollen oder Ästhetiken darin verarbeitet werden.

Auch Transparenzpflichten, Urheberrecht und Corporate Design sind keine Nebensächlichkeiten, sondern zentrale Fragen, mit denen sich Bildnutzer:innen künftig intensiver beschäftigen müssen.

Hier braucht es neue Kompetenzen – etwa im KI-Management – um gute Entscheidungen treffen zu können. Die Technik macht vieles möglich. Aber nicht alles, was geht, ist auch sinnvoll. Oder erlaubt.

Bild: KI-generiert, Tool: Grok



Bild: KI-generiert, Tool: Leonardo





Bild: KI-generiert, Tool: Sora



Bild: KI-generiert, Tool: ideogram

Fazit

Die Fähigkeit von KI, in Sekundenschnelle das Unvorstellbare zu erschaffen, markiert einen Wendepunkt in der visuellen Kreation. Diese Technologie bietet enorme Möglichkeiten für Kreativität und Innovation, bringt aber auch wichtige ethische und gesellschaftliche Fragen mit sich. Während wir die Grenzen dessen, was möglich ist, weiter verschieben, wird es entscheidend sein, einen verantwortungsvollen Umgang mit dieser mächtigen Technologie zu finden. Die Herausforderung besteht darin, das kreative Potenzial zu nutzen und gleichzeitig Missbrauch zu verhindern und die Authentizität visueller Kommunikation zu bewahren.

Die Zukunft der KI-Bildgenerierung verspricht, noch faszinierender zu werden. Mit jeder Verbesserung in Geschwindigkeit und Qualität werden wir Zeugen einer neuen Ära der visuellen Kreation, in der die Grenzen zwischen menschlicher und künstlicher Kreativität zunehmend verschwimmen. Es liegt an uns, diese Technologie weise und ethisch zu nutzen, um ihr volles Potenzial zum Wohle der Gesellschaft auszuschöpfen. Denn am Ende ist es (noch) nicht eine KI, die entscheidet, was ein gutes Bild ist. Sondern wir.

Autorin
Dipl.-Ing. (FH) Ute Jansing

CERT-IT-zertifizierte KI-Managerin
Gründerin | Strategische Beratung für Visual Content Marketing
Kommunikations- und Marketingexpertin
Ehem. Geschäftsführende Gesellschafterin, Bildagentur Pitopia

www.madame-ki.de **www.bildlizenzberatung.de**





Hinweis:
Dieser Artikel wurde unter Nutzung von KI-gestützten Tools verfasst.
Alle von mir generierten Bilder wurden mit frei verfügbaren KI-Tools erstellt.

Weitere Quellen:
https://newminds-ai.podigee.io/37-ki-bertelsmann
https://www.kunstloft.de/magazin/ki-kunst/
https://www.notebookcheck.com/KI-Bildgenerator-benoetigt-nur-Sekunden-auf-heimischer-Hardware.930786.0.html
https://www.pixx.io/blog/prompts-fuer-ki-bilder
https://www.freelancermap.de/blog/urheberrecht-von-ki-generierten-bildern/